

Famulaturbericht - Klinik für forensische Psychiatrie - Sommer 2025

Im Sommer 2025, während der vorlesungsfreien Zeit zwischen dem 6. und 7. Semester, habe ich eine dreißigtägige Famulatur in der Klinik für forensische Psychiatrie der Universitätsmedizin Rostock absolviert. Ich war dort gemeinsam mit einer anderen Famulantin eingesetzt.

Am ersten Tag wurden wir sehr freundlich von Herrn Dr. Cerci begrüßt. Er gab uns eine kurze Einführung in die Struktur der Klinik, die Therapieabläufe sowie die rechtlichen Grundlagen der forensischen Psychiatrie. Anschließend führte er uns über die Stationen und stellte uns dem ärztlichen und therapeutischen Team sowie der Pflege vor. Des weiteren wurden uns vom Leiter der Sicherheit die wichtigsten Verhaltensregeln erklärt. Die Atmosphäre war von Anfang an offen, respektvoll und wertschätzend, sodass wir uns schnell willkommen fühlten.

Der Tagesablauf war sehr abwechslungsreich - kein Tag verlief wie der andere. An Tagen mit Visiten durften wir diese begleiten und die Ärztlichen Gespräche beobachten. An anderen Tagen nahmen wir an Fortbildungen teil, begleiteten Patientinnen und Patienten zu gerichtlichen Anhörungen oder führten selbstständig Anamnesegespräche und psychopathologische Befunde bei ausgewählten Fällen durch.

Wenn einmal weniger los war, konnten wir uns eigenständig mit Patientenakten und Fallbeispielen beschäftigen oder Fragen mit dem Team besprechen. Besonders hilfreich waren die kurzen Lehrvorträge, die Herr Dr. Cerci immer wieder spontan zu verschiedenen Themen hielt - etwa zu Psychopharmaka, Therapieformen oder Krankheitsbildern. So konnte man einiges an praktischem Wissen mitnehmen.

Während der Famulatur durften wir die verschiedenen Assistenzärztinnen und -ärzte, Therapeutinnen und Therapeuten sowie Pflegekräfte bei ihrer Arbeit begleiten. Dadurch bekamen wir einen guten Eindruck vom multiprofessionellen Team der Klinik und davon, wie die Zusammenarbeit der verschiedenen Berufsgruppen funktioniert.

Wir hatten außerdem die Möglichkeit an Sitzungen des Qualitätsmanagements teilzunehmen. Dort wurden organisatorische Fragen, Abläufe und Entscheidungsprozesse besprochen. So erhielten wir auch Einblicke in die strukturelle Seite des Klinikbetriebs.

Zudem war es jederzeit möglich, eigene Interessen einzubringen. Wenn und ein bestimmten Thema oder eine Situation besonders interessierte, wurde versucht, und aktiv einzubeziehen.

Insgesamt habe ich aus der Famulatur viele interessante Eindrücke, neues Wissen zu speziellen psychiatrischen Themen und Erfahrungen im Umgang mit oft komplexen Patientinnen und Patienten mitgenommen.

Wer sich für die Psychiatrie interessiert und zusätzlich die rechtlichen sowie gesellschaftlichen Aspekte spannend findet, dem kann ich eine Famulatur in der forensischen Psychiatrie sehr empfehlen. Das Team ist sehr bemüht, Studierenden einen möglichst umfassenden Einblick zu geben.